

verstarb, ist von vielen Seiten gerühmt und gewürdigt worden. Daher wollen wir anlässlich seines 80. Geburtstages am 27. November 2005 in kurzen Zügen auch diese Seite unseres großen Freundes zum Ausdruck bringen. 1973 hatte ich die glückliche Gelegenheit, mit Prof. Hummel, Leiter einer Kompositionsklasse an der Musikhochschule Würzburg, in Kontakt zu treten. Ein talentierter junger griechischer Musiker, Stamatis Spanoudakis, den ich kurz vorher in Athen kennen gelernt hatte, erzählte mir eines Tages, er habe die Absicht, im Ausland sein Musikstudium zu erweitern. Plötzlich kam mir der Gedanke, ihn nach Würzburg zu holen, um an der hiesigen Musikhochschule, zu deren Präsident vor kurzem Bertold Hummel gewählt worden war, zu studieren.

Ich hatte von Bertold Hummel schon vorher viel gehört und dachte, er sei die beste Adresse für meinen Freund. Nach kurzer telefonischer Ankündigung traf ich mich mit dem Präsidenten in seinem Dienstzimmer. Sehr aufgeschlossen und erfreut empfing er mich und signalisierte seine Hilfe für meinen Günstling. Nach kurzer Zeit traf auch Stamatis Spanoudakis in Würzburg ein und begann hier sein erfolgreiches Studium. Sein Lehrer Bertold Hummel war begeistert von seiner musikalischen Begabung und wollte mit all seinen Kräften dieses große Talent fördern.

Seitdem trafen wir uns regelmäßig und ich spürte in den Gesprächen seine große Liebe zu Griechenland. Und das war kein Zufall. Bertold Hummel kannte als profunder Kenner seines Faches die immense Leistung des antiken Hellas auf diesem Gebiet. Die Musik als höchster Ausdruck menschlicher Kultur, als göttliche

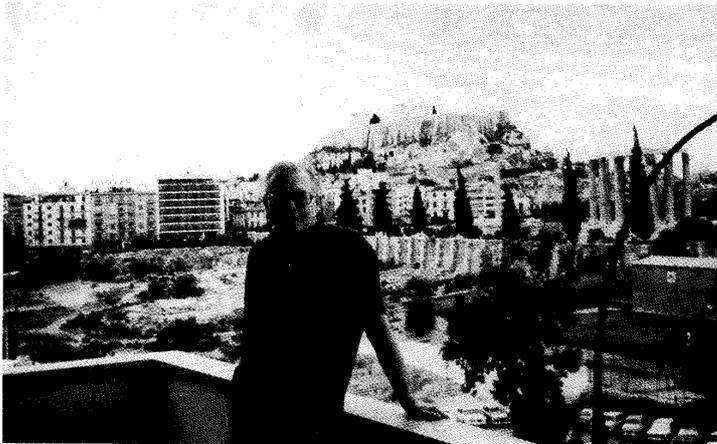
Gabe, ist in Griechenland geboren, genau in meiner Heimat Askri bei Theben. Die dort weilenden Musen sind die Patroninnen dieser hohen Kunst, die selbst Göttern höchsten Genuss bereiten kann. Schon bei Homer begegnet uns Apoll, der mit seiner φόρμιγξ, einer Leier, den berückenden Gesang der Musen begleitet. Selbst der Terminus 'Musik' ist hier in Böotien entstanden. Der große thebanische Dichter Pindar verwendete ihn Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. in seiner ersten olympischen Ode.

Als Hummel während unserer Gespräche erfuhr, dass ich selbst aus Askri stamme, war seine Freude groß und er versprach, eines Tages meine Heimat zu besuchen. Durch meine Bemühungen, die Hummel begrüßte und unterstützte, reifte inzwischen die Idee zur Gründung einer deutsch-griechischen Gesellschaft in Würzburg. In dieser Zeit hat er als Pionier auf dem Gebiet der neuen Musik auch Kontakt mit griechischen Vertretern dieser Richtung. Deswegen lud er hervorragende griechische Komponisten und Sänger nach Würzburg ein, wie Theodoros Antoniou und Spyros Sakkas. Er wollte unbedingt die traditionsreichen deutsch-griechischen Beziehungen auf dem Gebiet der Musik intensivieren und erweitern. Im Rahmen seiner Innovationsbestrebungen war er für jede Anregung aus Griechenland empfänglich.

Am 19. Februar 1979 saß Hummel in der ersten Reihe im überfüllten Toscana-Saal als prominentes Gründungsmitglied unserer Gesellschaft, der er bis zu seinem Tode treu blieb. Jetzt begann ein intensiver Kontakt zwischen ihm und Griechenland. Bereits ein Jahr darauf, 1980, reist er mit seinem Würzburger En-

Bertold Hummel (1925-2002) und die Griechisch-Deutsche Initiative

Das grandiose musikalische Werk Bertold Hummels, der am 9. August 2002 nach kurzer schwerer Krankheit in Würzburg



Bertold Hummel (27.11.1920 – 9.8.2002)

semble nach Askri und mit großer Begeisterung gab er hier am Fuße des Helikon sein erstes Konzert, das die dortigen Bewohner und die zahlreich angereisten Gäste aus Athen und Umgebung faszinierte.

Wir besuchten gemeinsam das Tal der Musen, das er in inniger Bewegung betrachtete und bewunderte. Der gastfreundliche Empfang in Griechenland hat ihn stets sehr beeindruckt. Bald darauf kam er abermals nach Griechenland und gab im Hof eines großen griechischen Patriziers ein schönes Konzert in Athen. Ein anderes Mal veranstaltete er im Garten der Residenz des damaligen deutschen Botschafters, Dr. Kuhna, ein beeindruckendes Konzert.

Ein Höhepunkt seiner Beziehungen zu Griechenland bildete ein unvergessenes Konzert auf einem griechischen Kreuzfahrtschiff während unserer Fahrt zu den drei benachbarten Inseln Ägina, Poros und Hydra. Die zahlreichen Passagiere gerieten in Trance und brachten dem Würzburger Ensemble anhaltende Ovationen dar.

Inzwischen kamen auch weitere junge Griechen nach Würzburg, um bei Bertold Hummel zu studieren, wie Vassilios Daramaras und Georgios Themelis u.a., die hier in die Geheimnisse der Musikkomposition vom großen Meister eingeführt wurden. Die Beziehungen Hummels zu Griechenland wurden immer enger, so dass er es mehrmals auch privat mit seiner Familie besuchte und da schöne Ferien verbrachte. Die Familie Spanoudakis freute sich immer, Bertold Hummel und seine Familie in ihrem gastfreundlichen Haus begrüßen zu dürfen. In dieser freundlichen Atmosphäre in einem eleganten Vorort Athens Kifissia, hat er unvergessliche Stunden verbracht.

Die schöne Insel Thassos wiederum war ein bevorzugtes Ferienziel, das ihm viele Inspirationen vermittelte.

Sein Sohn, Martin Hummel, der in den Fußstapfen seines großen Vaters trat und jetzt Gesangsunterricht an der Musikhochschule erteilt, hat beim Ferienaufenthalt der Familie in Thassos im August 1975 als 14-jähriger Junge die Sommeridylle

in einem Gedicht festgehalten, das wir an dieser Stelle auch in griechischer Übersetzung anbringen möchten.

MITTAG AUF THASSOS

Das Meer rauscht vom Strand her
und heiß brennt die Sonne vom tiefblauen Himmel.
Nichts regt sich und lebt mehr.
Man schläft dort im Schatten,
im Schatten der Bäume
... und eintönig zirpt die Zikade ihr Lied.

Man spürt keine Sorgen,
denn hier auf der Insel erfüllen sich Träume.

Was kümmert das Morgen,
lebt alles im Einklang, im Einklang zufrieden.
... und eintönig zirpt die Zikade ihr Lied.

Es liegen verschlafen
die Esel im Schatten und ruhn
von der Arbeit
und unten am Hafen
da liegen die Fischer im
Schatten der Kähne.
... und eintönig zirpt die Zikade ihr Lied.

Das Banjo des Alten
dort in der Taverne ist auch
längst verstummt schon.
Des Schlafens Gewalten
besiegen den Müden, und was
soll erspielen?
es zirpt die Zikade ja endlos ihr
Lied

Martin Hummel, unveröffentlicht, August 1975.

ΜΕΣΗΜΕΡΙ ΣΤΗΝ ΘΑΣΣΟ

Ἡ θάλασσα παμφλάζει
στὴν ἀκτὴ
κι ὁ ἥλιος καίει δυνατὰ
στὸν βαθυγάλανο οὐρανό.

Ὅτε μύγα δέν κουνιέται
καί τίποτε δέν ζεῖ πλέον.

Κοιμάται κανεῖς ἐκεῖ
στόν ἵσκιο τῶν δέντρων
... καί μονότονα
τερετίζει ὁ τζίτζικας τό
τραγούδι του.

Φροντίδα καμιά δέν
νοιώθει κανεῖς
γιατί ἐδῶ στό νησί
πραγματοποιοῦνται ὄνειρα.

Τί μάς ἐνδιαφέρει τό
αὔριο;

Ὅλα ζοῦν ἀρμονικά καί
εὐχαριστημένα

.. καί μονότονα
τερετίζει ὁ τζίτζικας τό
τραγούδι του.

Μισκοκοιμισμένα
ξαπλώνουν

τά γαῖδούρια στόν ἵσκιο
κι ἀναπαύονται ἀπ' τήν
δουλειά.

Καί κάτω στό λιμάνι
κείτονται τά ψάρια στόν
ἵσκιο τῶν βαρκῶν.

... καί μονότονα
τερετίζει ὁ τζίτζικας τό
τραγούδι του.

Τό μπουζούκι τοῦ γέρου
ἐκεῖ στήν ταβέρνα ἔχει
πρό πολλοῦ σωπάσει.

Ἡ ἐξουσία τοῦ ὕπνου
νικά τόν κουρασμένο καί
τί πρέπει νά παίξει ;
τερετίζει ἀτέλειωτα ὁ
τζίτζικας τό τραγούδι του.

Martin Hummel, Ἀνέκδο-
το, Αὐγούστος 1975.

Bertold Hummel war der
wichtigste Berater unserer Gesell-
schaft in Sachen Musik und konn-
te uns bei unseren zahlreichen
Veranstaltungen immer mit
großem Geschick die geeignete
musikalische Umrahmung em-

pfehlen, die stets unsere Mit-
glieder und Gäste beeindruckte.

Am 27. November diesen Jah-
res hätte er seinen 80. Geburtstag
feiern können, wenn er nicht
durch eine heimtückische Krank-
heit aus unserer Mitte gerissen
worden wäre. Sein Andenken
wird unsere Griechisch-Deutsche
Initiative stets in dankbarer Er-
innerung behalten.

Würzburg Evangelos Konstantinou